

ZEITUNG SOLINGEN

Ausgabe 01/2013

Spendenpreis: 0,50 €

AKTIV

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger



Wir
sind



AKTIV



für
Solingen



Wer
macht mit?



S. 4

Was Solinger bewegt:
*Arbeit *Leben
*Ärgernisse

S. 5

No Fracking

S. 11

Karneval:
"Solingens schärfste
Braut"

S. 12

Gesamtschule
Wald (FALS)
Skandal um
Schülerausgrenzung

Besuchen Sie unsere
neue Homepage

www.solingen-aktiv.de

Mach' doch selbst mal Kommunalpolitik ...

Unter diesem Motto haben sich Solinger Bürgerinnen und Bürger zusammen gefunden um im Dezember 2003 das überparteiliche Personewahlbündnis SOLINGEN AKTIV zu gründen. Sie alle waren mit der Politik der bis dahin im Solinger Stadtrat vertretenen Parteien nicht mehr einverstanden. Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Lehrer, Erzieher, Arbeitslose, Schüler, Rentner und Hausfrauen waren unter den Gründungsmitgliedern von SOLINGEN AKTIV. Seit dem hat sich SOLINGEN AKTIV zu der **oppositionellen Kraft** in Solingen entwickelt, die konsequent für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger eintritt.

Wir sind überparteilich, unbestechlich, finanziell unabhängig und demokratisch organisiert. Wir versprechen nicht, stellvertretend für die Bürger „alles besser zu machen“ sondern möchten, dass immer mehr Menschen selbst aktiv für ihre Interessen werden – deshalb SOLINGEN AKTIV. Alleine kann man wenig erreichen – organisiert und gemeinsam wurden schon viele Erfolge erkämpft!

Werden auch Sie gemeinsam mit uns aktiv!

Neuer Vorstand:



Damen von links: Regine Weiß, Gabriele Frank (Ersatzmitglied), Magarete Plag

Herren von links: Andreas Fischer, Peter Richartz (Ersatzmitglied), Christoph Gärtner

Wenn Sie Kontakt mit dem Vorstand aufnehmen möchten, rufen Sie uns einfach an oder schicken Sie uns eine e-mail.

Unsere Grundsätze von SOLINGEN AKTIV

1. Wir sind ein Bündnis von Personen, die sich durch die Parteien, die bisher im Stadtrat sind, nicht vertreten fühlen. Deshalb wollen wir aktiv kommunalpolitisch tätig werden.
2. Wir fühlen uns den Alltagsproblemen der einfachen Menschen verpflichtet und wollen ihr Sprachrohr im Rathaus sein.
3. Wir wollen auch andere Betroffene ermutigen, für ihre Belange selbst einzutreten und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, ihre Interessen durchzusetzen.
4. Wir sind überparteilich, das heißt keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet. Bei uns können Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Parteilose und Parteigebundene gleichberechtigt zusammenarbeiten.
5. Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.
6. Wir arbeiten auf antifaschistischer Grundlage und schließen die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.
7. Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktivitäten.

So erreichen sie uns:

Büro SOLINGEN AKTIV

**Klemens-Horn-Straße 3, 1. Stock
42655 Solingen, Telefon 22 46 366
e-mail: info@sg-aktiv.de**

Bürozeiten:

Di. 10-12 Uhr, Mi. 16-18 Uhr Fr. 14-16 Uhr

Stadträtin Gabi Gärtner

**Telefon 64 54 935
e-mail: gabigaertner@t-online.de**

Impressum:

V.i.S.d.P.:
SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-Str. 3
42655 Solingen

Solingen AKTIV - eine andere Art von Politik

Wie sieht ein Tag als Ratsfrau für Solingen AKTIV aus?

Manchmal hat man das Gefühl, die Ratsarbeit ist eigentlich nicht für „normale Leute“ gemacht.

Solingen AKTIV steht gerade dafür, dass die „einfachen“ Leute Politik machen und diese nicht den Besserverdienenden und Polit-Profis zu überlassen. Als gelernte Werkzeugmechanikerin und Berufstätige, aktiv auf vielen politischen Feldern, ist es gar nicht so einfach, diese Arbeit zu bewältigen. Die Vorlagen belaufen sich durchschnittlich pro Sitzung auf ca. 350 Seiten, oft gibt es mehr als 30 Tagesordnungspunkte. Vielfach kommen Vorlagen noch am Tag der Ratssitzung oder sogar als Tischvorlage. Würde man sich von diesen Abläufen „aufessen“ lassen, hätte man kaum noch Zeit, sich gesellschaftspolitisch zu engagieren.

Darauf achte ich sehr: für mich ist die Ratssitzung eine Methode, als Sprachrohr der einfachen Menschen zu agieren. Ich bereite mich gründlich vor und nehme mein Mandat ernst. Genauso wichtig sind mir die Montagsdemos gegen Atomkraft und Hartz IV, die regelmäßigen Infostände, an denen ich für die Solingerinnen und Solinger direkt als „außerparlamentarische Opposition“ ansprechbar bin.

Bei Solingen AKTIV ist die **Ratsarbeit**

Gemeinschaftswerk. Ich stimme mich im Vorfeld mit dem Vorstand ab, worauf wir uns konzentrieren, wende mich an Mitglieder unseres Bündnisses oder an Bürgerinnen und Bürger, die auf den jeweiligen Gebieten - sei es die Situation in Schulen oder KiTas, seien es Bebauungs- oder Kürzungspläne eben an Menschen, die Erfahrung haben, betroffen sind, oder sich besonders gut auskennen.

Allergrößte Priorität hat, dass die Ratsarbeit so gemacht wird, dass sie **Menschen aktiviert, sich selbst politisch zu engagieren.**

Wie unser Name schon sagt, dass sie in **Solingen aktiv werden!**

An wichtigen Entscheidungspunkten **organisieren wir Proteste**, auch vor und in der Ratssitzung. Immer wieder kommen bis zu Hunderten Protestierer.

Die wohl größte Protestwelle gab es 2006/2007 gegen die KiTa-Schließungen. Aber auch gegen die Haushaltspolitik, für die Rekommunalisierung der Stadtwerke, gegen Parkgebühren für die Klinikums Mitarbeiter usw. Zu diesen und anderen Themen fanden sich viele im Stadtrat ein. Wir beantragten immer wieder Rederecht für Betroffene und mobilisierten dort hin. So ist es auch ein Verdienst von Solingen AKTIV, dass die **Ratssitzungen inzwischen mit großer öffentlicher Anteilnahme** stattfinden - und schon so manche Illusion geplatzt ist „dass es die Politiker schon machen werden“.

Dann ist da noch **die Sache mit dem Geld.** Man bekommt als Ratsmitglied eine Aufwandsentschädi-



gung in Höhe von 341,40 Euro monatlich und 17,50 Euro Sitzungsgeld. Die Fraktionen bekommen zusätzlich Fraktionszuwendungen und Gelder für Fraktionsitzungen. Ich habe all dieses Geld, seit ich 2004 im Stadtrat bin, komplett **an Solingen AKTIV gespendet.**

Das beläuft sich auf eine Summe von inzwischen **ca. 35.000 Euro.** Auch das heißt Politikerin bei Solingen AKTIV zu sein: Für uns ist diese Arbeit Verpflichtung und Ehrenamt, keine „Nebenverdienstmöglichkeit“!

Der Tag einer Ratssitzung sieht für mich zum Beispiel so aus:

- ◆ Arbeiten gehen! Aber den ganzen Tag ist auch schon ein bisschen Nervosität dabei.
- ◆ Die aktuellsten Vorlagen noch durcharbeiten; den Redebeiträgen den letzten Schliff geben.
- ◆ Oft telefoniere ich noch mit Betroffenen, mit Bürgerinitiativen, oder ich tausche mich aus wie z.B.: wie beurteilt ihr die neueste Vorlage, was habt ihr vor heute im Rat zu machen, wird es Proteste geben?
- ◆ Von der Verwaltung kommt die Liste über die „En-Block Abstimmung“, sprich worüber wird diskutiert, worüber nur abgestimmt. Oft bin ich nicht einverstanden, wenn über kritische Fragen nicht mehr diskutiert werden soll und lege mein Veto ein.
- ◆ Vor der Sitzung treffe ich mich mit Regine Weiß, mit der ich lange zusammen im Rat war. Sie nimmt an jeder Sitzung teil und schaut sich alle Redebeiträge noch mal an. Oft diskutieren wir noch über strittige



Die schönste Ratssitzung - Proteste gegen die KiTa-Schließungen

Fragen, es werden die Positionen noch mal differenziert. Regine ist vor allem gut darin, meine oft zu langen Schachtelsätze zu verkürzen...

- ◆ Dann die Ratssitzung. Je mehr Zuschauer da sind, umso besser ist unsere Position.
- ◆ Die Stimmung im Stadtrat ist nicht gerade zimperlich. Man braucht als konsequente Opposition ein dickes Fell. Aber die Überzeugung, auf der Seite der einfachen Leute Solingens die richtigen Dinge zu vertreten, und auch Zustimmung aus dem Publikum, oft auch „unter der Hand“ aus anderen Fraktionen, hilft mir sehr.
- ◆ Off ist erst nach 24.00 Uhr Ende.

Ewige Debatten, übervolle Tagesordnungen, Unterbrechungen, um sich interfraktionell zu einigen. Da sind die Nerven schon mal strapaziert.

- ◆ Aber am Ende einer fast jeden Sitzung können wir zufrieden sein. Meistens hat Solingen AKTIV ge punktet: die Themen vom Standpunkt der Bürger und Bürgerinnen zu behandelt, während die anderen oft nur Zahlen wälzen oder Sachzwänge diskutieren, als gäbe es gar keine Auswirkungen auf die Menschen. Wir haben aufgedeckt, was hinter den oft geschraubten Vorlagentexten steht; haben uns mal wieder nicht einwickeln lassen. Und am wichtigsten: es wurden

wieder neue Leute aktiviert. Oft gibt es auch aus der Bevölkerung positive Rückmeldungen.

- ◆ Allerdings wissen wir meist eins genau: Das Solinger Tageblatt wird mal wieder nichts über uns berichten. Aber das wäre wieder ein Thema für sich...
- ◆ Am nächsten Tag muss ich natürlich wieder arbeiten gehen, auch wenn die Nacht kurz war...

Danke an dieser Stelle an alle aktiven SolingerInnen und Unterstützer!

Ihre/Eure Stadträtin
Gabi Gärtner

Liebe Leserinnen
und Leser,

Arbeitsmarktbericht 1tes Quartal 2013:

Leider ist es in dieser Ausgabe nicht möglich, einen gezielten Arbeitsmarktbericht für die Stadt Solingen aufzuzeigen. Die Bundesanstalt für Arbeit hat ihre Öffentlichkeitsarbeit verändert. Ich als langjähriger Autor dieser Reihe werfe der Bundesagentur für Arbeit eine schleichende Verschleierung der tatsächlichen Fakten vor!

Es ging langsam. 2011 waren noch die kurzarbeitenden Betriebe mit verzeichnet. Das verschwand. Nun sind die kommunalen Fakten zwar

noch in Regelkreis II und III gegliedert aber es sind zwei Kommunen, nämlich Wuppertal und Solingen zusammengefasst. Eine Einzelanalyse ist somit nicht mehr möglich. Die Redaktion wird sich bei der Arbeitsagentur in Solingen darum bemühen, wieder an die bisherigen Informationsangebote zu gelangen, wenn dies nicht gelingt, wird ohnehin in der kommenden Ausgabe ein schonungslos aufklärender Bericht zu lesen sein.

Berichtsmonat März 2013 - Solingen-Wuppertal, Agentur für Arbeit So sieht die Präsenz aus! Sie ist aber gebeugt und nicht richtig

Ausgewählte Merkmale	Aktueller Monat	Veränderung zum Vorjahresmonat
Arbeitslose insgesamt	34.600	1.888
Arbeitslose SGB III	8.754	1.295
Arbeitslose SGB II	25.846	593
Arbeitslosenquote insgesamt.	11,0	0,5
Arbeitslosenquote SGB III	2,8	0,4
Arbeitslosenquote SGB II	8,2	0,1
Gemeldete Arbeitsstellen	3.984	-322
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	45.394	3176
Unterbeschäftigungsquote	14,0	0,7

Mitglied werden:

Ich möchte Mitglied bei Solingen AKTIV werden und zahle einen Mindestbeitrag von monatlich:

1,00 Euro 0,50 Euro

_____ Euro
(eigene Angabe)

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich erkenne die Grundsätze von SOLINGEN AKTIV an

Bitte ausschneiden und einsenden an
SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-str. 3, 42655 Solingen

Was ist Fracking? Was ist Fracking? Was ist Fracki

Hydraulic Fracturing (aus dem englischen; to fracture, „aufbrechen“, „aufreißen“; auch Fracking genannt) beschreibt ein Verfahren der Erdgasförderung, wobei mittels hochgiftigen chemischen Flüssigkeiten in tiefen Gesteinsschichten z.B. Schiefergesteinsschichten eingeschlossene Gasvorkommen freigesetzt und gefördert werden sollen.

Angesichts immer knapper werdender Rohstoffvorkommen eine notwendige Technologie zur Entlastung der Abhängigkeit von Gasexporten vor allem aus dem Osten heißt es in der Begründung, neue Lagerstätten in der BRD auszubeuten.

In den USA boomt der Fracking Markt, wenige Konzerne greifen mit Milliardenprofiten den Markt ab und schaffen es sogar, den US Energiemarkt zu Gunsten der Verbraucher umzukrempeln und die Preise zu senken. Eine der Hauptargumente Fracking auch zum Segen der Europäer einzuführen.

(Übrigens: Frankreich lehnt Fracking absolut ab!)

Was die Konzerne verschweigen ist die unglaubliche Umweltzerstörung, die mit dem Fracking einhergeht und das schlichte Versagen der US Umweltbehörden, die sich mit der Förderung und vor allem den Folgen von Fracking bis heute nicht kritisch auseinandergesetzt haben.

Ausgezeichneter Film sorgt für Klarheit!

Josh Fox hat 2010 den vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilm „Gasland“ gedreht, wo er sich mit der Thematik Fracking auseinandersetzt und nachgewiesen hat, dass Methankonzentrationen in Wasserleitungen so hohe Werte annehmen, dass unser Trinkwasser brennbar wird! (You Tube)

Alles nur Panikmache?

Das hat es vor dem Zwischenlager Gorleben und Asse auch einmal geheißsen.

Heute stehen wir vor den Trümmern verantwortungsloser Umweltpolitik, die unsere Kinder irgendwie geradebiegen müssen, während die Verursacher sich mit grünen Werbeilmchen von Windparks und ähnlichen aus der Verantwortung gestohlen haben und sich Ihre neue geheuchelte Umweltverantwortung mit dem Segen aus Berlin teuer bezahlen lassen!

Das Verfahren:

Beim Fracking wird mehrere hundert Meter in die Tiefe und vor allem mit Querbohrungen (sog. Horizontalbohrungen) in Gesteinsschichten gebohrt, in denen bei Probebohrungen Gaseinschlüsse festgestellt werden. Anders als bei normalen Erdgasbohrungen, bei denen ein ganzes Feld angebohrt und über wenige Bohrungen ausgebeutet wird, sind beim Fracking eine extreme Vielzahl von Bohrungen notwendig, weil sich nur geringe Gasvorkommen über ein großes Volumen von Gesteinsschichten erstrecken.

Ist die Grundbohrung angelegt, wird mittels hohem Druckes eine Flüssigkeit in das Bohrloch gepumpt, die zum Zweck haben soll, die Gesteinsschichten, die an der Bohrung liegen aufzuspalten und das darin eingelagerte Gas freizusetzen.

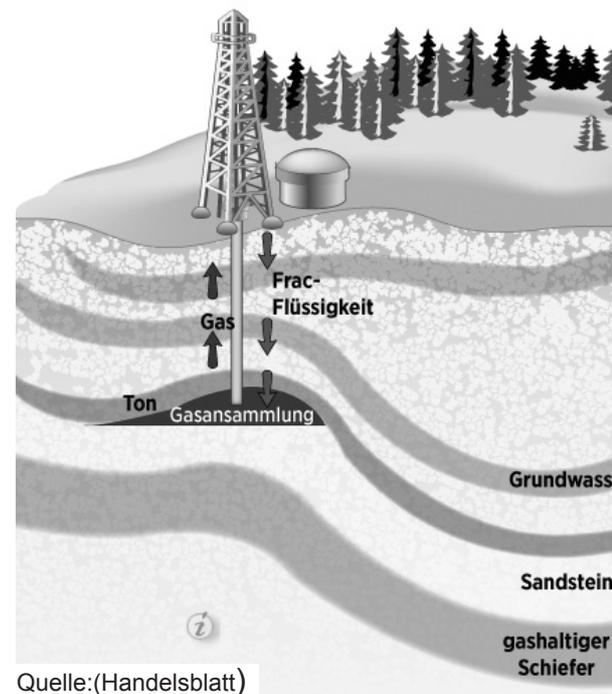
Chemieinsatz ist notwendig!

Zum Transport von gewonnenem Gas in der Flüssigkeitstraube in Richtung Oberfläche, werden verschiedene Chemikalien eingesetzt, um alle Bestandteile zu binden. Das klappt aber nur bedingt, ein Großteil

der Energie geht auf dem Weg verloren. (ca.80%)

Bei der Wahl des Chemiecocktails (ohne geht es bei der Flüssigkeit nicht) für diesen Vorgang geht man dabei nicht zimperlich um.

Beim Hydraulic Fracturing werden in die Bohrung große Mengen Wasser und Quarzsand (Größenordnung 10 Mio. Liter pro Bohrung) sowie 3 bis 12 verschiedene Chemikalien (u.a. Biozide in Summe 0,5 bis 2 % Volumenanteil) eingepresst.



Quelle:(Handelsblatt)

Viele der hier eingesetzten Additive, die z.B. den Sandtransport (Gelee und Schäume) oder das Offenhalten des gesprengten Steines gewährleisten sollen, sind hochtoxisch und dürfen nicht mit dem Menschen in Kontakt geraten!

Sie sind hochgiftig!

Viele weitere Frac Hilfsstoffe sind karzinogene aromatische Verbindungen wie z.B. Benzol oder Quecksilber! Die Universität Manchester hat 260 Substanzen un-

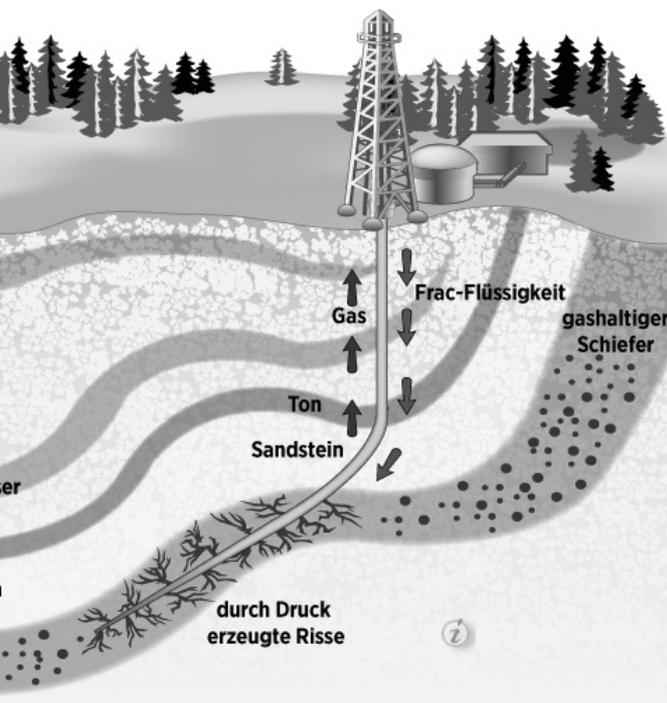
tersucht, die in den USA beim Fracking verwendet werden..

58 der 260 Substanzen sind als gefährlich einzustufen.

Überblick aus dem Gutachten

Klassifiziert sind:

- 17 Substanzen als toxisch (giftig) für aquatische Organismen,
- 38 Substanzen als toxisch für die menschliche Gesundheit,
- 8 Substanzen als karzinogen (krebserregend),
- 6 Substanzen als vermutlich karzinogen,



- 7 Substanzen als mutagen (erb-gutverändernd),
- 5 Substanzen beeinflussen die Reproduktivität Fortpflanzungsfähigkeit)

(Quelle: No Fracking Mühlheim/Ruhr)

Keine Nachuntersuchungen...

Damit ist aber noch lange nicht Schluss mit den Nachteilen, die mit dem Fracking einhergehen! Ist die

Bohrung ausgebeutet, wird sie nicht gereinigt, auch seismische Nachaktivitäten (Erdbeben) werden nicht untersucht, ein Teil des Chemiecocktails wird nicht zurückgepumpt und verbleibt als Altlast in der Bohrung!

Was geschieht mit den ungeheueren Flüssigkeitsmengen, die während der Bohrung entstanden sind?

Ein Teil verbleibt in der Bohrung und muss als Sondermüll auch nicht entsorgt werden, ein Teil der Flüssigkeit wird in einer neuen Bohrung wieder zum Einsatz gebracht. Der überwiegende Teil der kontaminierten Flüssigkeit verbleibt an der Oberfläche in Gruben und ähnlichen offenen Behältnissen.

Beim verdunsten dieser Flüssigkeit entstehen CO2 Gase und vor allem es entsteht: Methan!

(Deshalb dürfen auch keine geschlossenen Kreisläufe verwendet werden - (Explosionsgefahr!))

Methan ist als schlimmster Umweltkiller bekannt, der in vielfachem Maße schlimmer der Ozonschicht der Erde schadet, als es CO2 vermag.

Trotz der hohen Gefahr versickernder hochtoxischer kontaminierter Abwässer, gefährden die Gase der Abwasserseen die Umwelt und die Menschen, die hier leben.

In den USA sind verseuchte Flächen von 50 qkm keine Seltenheit. Weder Vieh noch Mensch können im Radius um diese Bohrstelle noch existieren!

All diese Gefahren sind der Landesregierung NRW und auch den Kommunen lange bekannt!

Mindestens seit 2000, seit der Fracking Boom eingesetzt hat. Seither ist im Sinne der Bevölkerung nichts an Aufklärung geschehen.

Die Stadtverwaltung hat sich selbst nach der Berichterstattung des Solinger Tageblatts nicht geäußert. Informiert ist man nur, wenn man selbst Aktiv wird!

Ein Grund mehr, Solingen AKTIV zu stärken und die Dinge lieber selbst zu regeln anstatt sie der CDU /SPD/FDP und Konsorten zu überlassen!

Übrigens: In 15 Jahren sollen die eingeschlossenen Gasvorkommen bei optimaler umweltzerstörender Ausbeutung aufgebraucht sein.

Wenig Zeit für uns Rheinländer und Ruhrgebietler von Hamm über Münster bis Düren etwas neues zu suchen, weil wir in unserer verseuchten Gegend nicht mehr leben können...

Und Exxon Mobile hat schon angekündigt, trotz Einschränkungen und Verboten am Fracking weiter festhalten zu wollen.

Offenbar weiß Exxon schon mehr als wir und rechnet mit Zustimmung aus der Politik für ihre menschenverachtende Umweltzerstörung!

Und unsere Kinder sollten schon vor der Geburt anfangen zu sparen, damit sie die Zeche der Verursacher bezahlen können!

Andi Fischer



(Quelle: BUND)

Bürgerbefragung zur Arbeitssituation

Wir führten ein Interview mit **Olli.P.** in einem Solinger Metallbetrieb

Red.: Olli, wie würdest du deine Arbeits- und Lebenssituation in kurzen Worten beschreiben?

Olli.: Nun, obwohl die Auftragslage in meiner Firma in den letzten Jahren immer schlechter zu werden scheint, nimmt die Arbeitshetze immer weiter zu. Kollegen die ausscheiden, werden nicht durch neue ersetzt, Leiharbeiter sind derzeit auch keine mehr im Betrieb. Das waren in Spitzenzeiten bis zu 28 Mann. Die Krisenlasten werden im vollen Umfang auf uns Beschäftigte abgewälzt. Auch der Umgang mit den Beschäftigten nimmt immer groteskere Formen an. Offen wird mit Abmahnungen und weiteren Konsequenzen gedroht, wenn die Belegschaft sich nicht so verhält, wie es die Betriebsleitung erwartet. Das sind schon Probleme und Verunsicherungen, die nimmst du mit nach Hause. Betriebliche Situation und häusliche Probleme mit immer weiter steigenden Preisen für Wohnung und Nebenkosten zwingen dich indirekt dazu, alles zu tun um bloß deinen Arbeitsplatz zu halten. Das verändert auf Dauer das ganze Leben, man wird immer unsicherer, was die Zukunft angeht. Es ist höchste Zeit, dass sich vor allem politisch und in Berlin etwas ändert, unsere kapitalistische Marktwirtschaft scheitert ein weiteres Mal. Wehret den Anfängen!

Vielen Dank !

Name und Anschrift sind bekannt.

Wir führten ein Interview mit **Taxifahrer** hier in Solingen

Red: Sie arbeiten seit Jahren als Taxifahrer in Solingen. Was sind die Hauptpunkte, die den Fahrern die Arbeit und damit auch das Leben schwer machen?

Herr N.N.: Die lange Arbeitszeit von manchmal bis zu 12 Stunden, wo dann oft nur ein Stundenverdienst von 2-3 € bei herauskommt. Die Entlohnung erfolgt auf Provisionsbasis. Daraus folgt ein ungeheurer Druck, ob man es auch schafft, mit dem Geld die Familie zu ernähren. Es gibt Unternehmer, die ich jetzt nicht nennen möchte, die ihre Fahrer mit Schikanen zwingen, für mehr Umsatz zu sorgen, was nur durch längere Schichtzeiten geht. Ein weiterer Punkt sind die Solinger Politessen, die nicht berücksichtigen, wenn man ältere oder behinderte Fahrgäste aus- bzw. einsteigen lassen muss und das nicht immer so schnell gehen kann. Ist man dann im Halteverbot, kassiert man Knöllchen, die mit etwas gutem Willen und Verständnis vermeidbar wären. Aber leider hört man uns nicht mal zu.

Vielen Dank Herr N.N. für diesen Einblick in ihre Arbeit.

Name und Anschrift sind bekannt.

Wir führten ein Interview mit einer **Bürokräft** hier in Solingen.

Red: Sie sind in einem der größten Solinger Unternehmen beschäftigt. Wie gefällt Ihnen Ihr Arbeitsplatz?

Frau N.N.: Ich arbeite sehr gerne dort, jetzt schon im 3. Jahr. Meine Arbeit macht mir Freude und auch das Team in dem ich bin, ist prima.

Red: Was macht Ihnen denn Kummer dort?

Frau N.N.: Mein Arbeitsvertrag, so wie auch der von den meisten Kolleginnen, ist immer nur für 1 Jahr befristet. Man steht ständig unter Druck, weil man Angst hat, der Vertrag wird nicht mehr verlängert. Beim letzten Mal sind mehrere Kolleginnen nicht weiter beschäftigt worden, die nun freien Arbeitsplätze wurden aber mit neuen Mitarbeiterinnen wieder besetzt. Ich traue mich nicht zum Arzt zu gehen, wenn ich krank bin, denn Fehltage könnten ja zu einem schlechten Bild führen.

Red.: Würden sie denn gerne dort bleiben?

Frau N.N.: Ja, wie gesagt, die Arbeit gefällt mir und ich bin auch gut, werde gelobt. Ich habe nur noch 5 Jahre bis zur Rente und würde gerne so lange noch da bleiben.

Vielen Dank !

Name und Anschrift sind bekannt.

Jetzt Mitglied
werden bei
Solingen **AKTIV!**



**SOLINGEN
AKTIV**

ler Hartmut Langbein



Hartmut Langbein, 60 Jahre, arbeitet hauptberuflich als Steuerfachwirt in Wuppertal. Er ist seit Jahren politisch (links) engagiert und Gründungsmitglied von Solingen AKTIV. Sein besonderes politisches Interesse gilt neben Fragen einer gesellschaftlichen Perspektive auch kommunalpolitischen Fragen vor allem im Haushalts-, Umwelt- und Verkehrsbereich, sowie der Förderung von Kultur und Breitensport. Seine Freizeitkontakte im Ausland (z.B. Renesse/Niederlande oder Tirol/Österreich) nutzt er auch zum Erfahrungsaustausch und setzt sich ein für den Aufbau einer internationalen Umweltgewerkschaft.

**SOLINGEN
AKTIV**

ler

Peter Richartz



„Warum ich Mitglied in Solingen AKTIV bin“

Ich bin bei Solingen AKTIV seit dem Jahr 2006. Dort setze ich mich für Menschen mit Behinderungen ein. Ich bin auch Mitglied im Behindertensportverein und gehe jeden Dienstagabend mit behinderten und nichtbehinderten Menschen im Hallenbad Vogelsang schwimmen. Wir wehren uns dort gemeinsam gegen Verschlechterungen für das Hallenbad Vogelsang. Darüber berichte ich immer

bei Solingen AKTIV - und wir bekommen von dort auch Unterstützung. Ich habe bei Solingen AKTIV viele gute Freunde gewonnen. Jeden Freitag mache ich dort Büroarbeiten, verteile Zeitungen, gehe zu Veranstaltungen, beteilige mich am Infostand und alle zwei Wochen an der Montagsdemonstration. Seit Anfang dieses Jahres bin ich als Ersatzmitglied im Vorstand.

Leserbriefe:

**Liebe ZeitungsleserInnen,
Interessierte und Freude!**

Wieder einmal möchten wir Sie einladen mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ihre Meinung ist uns wichtig und wenn ein Problem unter Ihren Nägeln brennt, dann werden wir Sie unterstützen und versuchen, dieses zu lösen. Es gibt auch immer wieder eine offene Ratsitzung mit Bürgerfragestunden.

Nehmen Sie Kontakt mit Solingen Aktiv auf, per Telefon, per E-Mail oder kommen Sie zu unserem Stammtisch.

Nur wer Aktiv ist, kann auch etwas ändern. In diesem Sinne, bis bald.



SOLINGEN AKTIV *lerin*

Margo Plag

Frau Plag, wann sind sie zu Solingen AKTIV gekommen?

Im Sommer 2005 wurde ich zum ersten Mal auf das Personen Wahlbündnis aufmerksam. Ich besuchte damals als interessierte Bürgerin eine Informationsveranstaltung der Stadt Solingen und traf ein Mitglied von Solingen AKTIV.

Was hat sie an Solingen AKTIV interessiert?

Ich fand es wirklich gut, dass man sich für die Probleme der „Kleinen Leute“ einsetzte und vor allem, dass man den Menschen Hilfe zur eigenen Aktivität gab. Kurze Zeit nach meinem ersten Zusammentreffen kam der neue Haushalt 2006/2007 in die Diskussion. Damals sollten sehr viele KiTa Gruppen geschlossen werden. Solingen AKTIV hat sich damals, zusammen mit anderen, sehr aktiv dagegen eingesetzt. Es wurde eine Initiative gegründet in der auch zahlreiche Eltern und Erzieherinnen aktiv wurden. Demos wurden durchgeführt und zum ersten Mal kamen ca. 500 BürgerInnen mit ihren Kindern zu einer Stadtratsitzung um zu protestieren. Auf Antrag von Solingen AKTIV kamen einige dieser BürgerInnen sogar zu Wort. Ich selbst habe mich für diese Sache auch eingesetzt und werde das nie vergessen. Heute zeigt sich, wie recht Solingen AKTIV damals hatte. Wie so oft übrigens.

Warum arbeiten sie auch im Vorstand mit?

Nachdem ich etwa 1 Jahr nach dem ersten Kontakt bei Solingen AKTIV eingetreten war, wurde ich relativ schnell in den Vorstand gewählt. Ich nahm den Namen wörtlich und wollte auch aktiv werden und Verantwortung übernehmen.



Ich arbeite an der Homepage mit und mache Öffentlichkeitsarbeit. Leider mache ich dabei immer wieder die Erfahrung, dass die Presse uns komplett ignoriert und unsere Presseerklärungen nicht veröffentlicht. Aber man kann nicht immer nur über die Politik oder die Ungerechtigkeiten schimpfen, man muss versuchen sie zu ändern. Als Mitglied bei Solingen AKTIV kann man selbst etwas tun. Das ist besser als es allein zu tun. In der Gemeinschaft schafft man mehr.

Was machen sie außerhalb von Solingen AKTIV?

Ich bin in keiner anderen Partei oder Organisation. Ich bin verheiratet, berufstätig und mein Hobby ist die Musik und Mittelaltermärkte, was ich mit meiner Spielleutegruppe Triskehle verbinde. Ich habe 4 erwachsene Kinder und 4 Enkelkinder. Deren Zukunft liegt mir sehr am Herzen, deshalb werde ich weiter bei Solingen AKTIV sein.

Wer kämpft kann gewinnen, wer nicht kämpft hat schon verloren.

Vielen Dank für das Gespräch.

Dies und Das...



Heute geht es um ein Tabu-Thema in unserer Gesellschaft, ...

*...das Dank PHoS immer mehr in unser Leben integriert wird. Das Palliative Hospiz Solingen feiert dieses Jahr sein **20jähriges Jubiläum**.*

Eine Handvoll Solinger haben PHoS 1993 gegründet. Die Ehrenamtlichen begleiten todkranke Menschen zu Hause oder im stationären Hospiz, in dem Pflegefachkräfte und Ärzte den Betroffenen ein würdiges Sterben ermöglichen. PHoS hat vielfältige Angebote die von Hospiz bis Schule reichen. Hier gehen Ehrenamtliche in Schulen und bringen den Jugendlichen die Themen Sterben Tod und Trauer näher und dieses Projekt wird von den Schulen sehr gut angenommen. Es gibt ein Trauercafe, Patientenverfügungsberatung, Selbsthilfegruppen, ethische Beratung, Kino und Hospiz, Bildungs- und Kulturarbeit u.v.m.

Was die hauptberuflichen sowie die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen leisten, ist Nächstenliebe im wahren Sinne des Wortes. Sie setzten sich dafür ein, dass dem Sterbenden in seiner letzten Zeit ein würdevoller Abschied ermöglicht wird.

*Bitte, informieren Sie sich auf Homepage:
www.hospiz-solingen.de.*

Alle Termine werden auch zeitnah auf Facebook unter Palliatives Hospiz Solingen veröffentlicht. Jeder wird in seinem Leben auf die eine oder andere Art mit dem Tod konfrontiert, dann ist es gut, wenn man weiß, wo Hilfe angeboten wird. In diesem Jubiläumsjahr gibt es tolle Veranstaltungen von PHoS. U.a. Kabarett, Musik, Tag der offenen Tür, beim Zöppkesmarkt ist PHoS aktiv- u.v.m. Vielleicht sehen wir uns.

*Herzlichst
Ihr Muckelchen*

SOLINGEN AKTIV

ler Janis - David Fischer

Janis, Du bist das jüngste Mitglied bei Solingen AKTIV und schon dabei, seit Du 11 Jahre alt bist. Warum?

Ich habe einfach gesagt, ich mache mit, weil mein Papa schon so lange mitmacht und weil ich den Weltrekord als jüngster Kommunalpolitiker aufstellen wollte! Außerdem machen andere Leute nicht viel, deshalb wollte ich Verantwortung übernehmen.

Findest Du, die Bürger sollten lieber selbst Politik machen und Aktiv sein oder sollte man das lieber den Politikern überlassen?

Nö, ich finde die Bürger sollten lieber selbst Politik machen, das Volk soll die Macht haben und selber bestimmen können. Leider kann

ich noch nicht wählen, doch wenn ich könnte, würde ich Solingen AKTIV wählen. (Komunalwahlrecht ab 16 Jahren Anm. der Red.)

Was würdest Du Dir für Solingen AKTIV für die Zukunft wünschen?

Dass sie gewählt werden, dass von Solingen AKTIV mehr Vertreter im Stadtrat sitzen.

Janis, danke für das Interview.

Anmerkung der Redaktion: Janis - David Fischer ist schon lange Jahre mit Solingen AKTIV verbunden. Seit seiner Geburt ist er mit seinem Vater stets auf der Straße aktiv, seit 2 Jahren verteilt er unsere Zeitung und nimmt Spenden ein.

Vorbildlich --- weiter so!



Alter: 12 Jahre

Beruf: Schüler

Hobbys: PS3; PC; Lesen;

Kampfsport; Badminton;

Chillen



SOLINGEN AKTIV

ler Thomas Fechner

„Warum ich bei Solingen AKTIV bin?“



„Thomas Fechner (3. von links) „in Aktion“ bei einem selbstständig organisierten Streik der Arbeiter im Bochumer Opelwerk am 11.12.2012 gegen die von General Motors angeordnete Werksschließung“

Solingen AKTIV macht, ganz einfach gesagt, kluge und für Bürger nachvollziehbare Politik. Solingen AKTIV ist ausnahmslos demokratisch, weil jede Entscheidung von den Mitgliedern abgestimmt und diskutiert wird, bevor sie umgesetzt wird. Wir halten uns strikt an unsere Grundsätze. Gerade das ist für mich als Arbeiter in einem Bochumer Automobilwerk wichtig. Dort weiß ich, wird genau das Gegenteil von „guter Politik“ gemacht, mit Ausnahme der Gruppe kämpferischer Kollegen, zu der ich mich zähle. Wir kämpfen seit Jahren gegen die unmenschliche Ausbeutung dort und für den Erhalt unserer Arbeitsplätze. Bei „Solingen AKTIV“ fühlt man sich als Arbeiter in der Politik richtig aufgehoben. Hier wird die Sprache der

Arbeiter und der „einfachen Leute“ gesprochen, sie werden nicht im Stich gelassen. Damit hebt sich Solingen AKTIV von den bürgerlichen Parteien ab. Unbestechlichkeit, das war ein wichtiger Aspekt, Mitglied bei Solingen AKTIV zu werden.

Wo gibt es das denn noch? Die großen Fraktionen schmeißen die Steuergelder für jeden Unsinn aus dem Fenster, wofür dem Bürger dann wieder etwas gestrichen wird. Das ist doch nicht mehr normal. Es gibt noch tausend Gründe, bei Solingen AKTIV mit zu machen. Kommen Sie doch einfach mal zwanglos bei uns vorbei, denn unsere Mitglieder sind nebenbei auch noch sehr gute Kumpel. Meine Devise um etwas zu ändern war immer: **„Mach selber Politik, sonst machen andere Politik mit dir.“** In diesem Sinne hoffe ich, wir lernen uns bald kennen.

Thomas Fechner“

Aktiver Solinger des Jahres 2012:

OLIVER KRÖGER

Die Mitglieder von Solingen AKTIV haben zum zweiten mal ihren „Aktiven Solinger“ eines Jahres gewählt. Alle Kandidaten, die zur Auswahl standen, hätten es verdient gehabt, gewählt zu werden. Doch die Mehrheit hat sich für Oliver Kröger entschieden. Er wurde in erster Linie für sein antifaschistisches Engagement und sein mutiges Auftreten gegen die völlig unakzeptable Polizeigewalt am 1. Mai 2012 gewürdigt. - Rückblick:

Am 1. Mai 2012 versuchten Anhänger der faschistoiden „Pro NRW“-Bewegung eine rassistische Provokation zu starten. Völlig unverantwortlich ließen Stadt Solingen und Behörden zu, dass diese Gruppe



mehr oder weniger unkontrolliert auf die Solinger Salafisten traf. Olli wollte mit ca. 80 anderen Antifaschisten eine Eskalation verhindern und zwischen den Gruppen demonstrieren. Doch er wurde von Polizisten in Kampfmontur völlig grundlos niedrigerissen und verletzt. Dagegen hat Olli eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingereicht. Doch unser „Aktiver Solinger“ hat auch andere Qualitäten

und Talente: So arbeitet er beruflich als Pädagoge mit psychisch kranken Jugendlichen und Kindern. Er setzt sich bei der Montagsdemo gegen Ungerechtigkeit und Atomkraft ein und ist dort oft einfallsreicher „Parolenlieferant“. Er spielt und singt in mehreren Bands und ist mit Leib und Seele Familienmensch. Er ist kreativ und phantasievoll (im Karneval bastelte er die „Schärfste Braut Solingens“ mit). Außerdem hat inzwischen auch der letzte mitbekommen, dass Olli begeisterter Fußballfan von Borussia Mönchengladbach ist. Alles in allem ein würdiger Preisträger, dem Solingen AKTIV gratuliert und ihn hoffentlich animiert hat, weiter am Ball zu bleiben.

Mach weiter so Oliver Kröger und...

Herzlichen Glückwunsch!

„Solingens schärfste Braut...“

„Solingens schärfste Braut...“ beim diesjährigen Rosenmontagsumzug in Solingen war zweifellos die wunderbar geschmückte Braut namens „Stadtwerke Solingen“! Ein wahrer Hingucker für tausende Zuschauer, dem „Solinger Tageblatt“ und der „Solinger Morgenpost“ aber leider nicht mal ein Foto wert in ihrer langen Bilderreihe. Aber das lag wohl in erster Linie an den „Brautausstattern“, die von der Solinger Presse ja tunlichst gemieden werden, sowie dem höchst brisanten Thema der inzwischen rekommunalisierten SWS, die in der Tat derzeit auf neuer Partnersuche sind: Es waren nämlich Aktivisten der Solinger Montagsdemo, die in liebevoller Kleinarbeit diese Braut höchst attraktiv herausgeputzt hatten. Sollte sie doch um die Gunst sehr unterschiedlicher Brautwerber buhlen, die sich heftig an ihr zu schaffen machten: zum einen in managergemäßen Schwarz gekleidete gewinn-süchtige Kapitalgesellschaften, die sich vom Versorgungsbereich Höchstprofite erhoffen. Zum ande-



ren Vertreter erneuerbarer und bürgernaher Energien – wie zwei leuchtend gelbe „Sonnen“, Genossenschaften, Bürgerbeteiligungen usw., die sich der Braut als künftige Partner zum gegenteiligen Nutzen anboten. Viele „Gefällt-mir“ Daumen waren die Reaktion der Zuschauer, auch wenn wir gegen Ende manche enttäuschen mussten, weil die heiß begehrten Kamelle ausgingen – trotz einer dicken Spende von Solingen AKTIV dafür.

Unter den fast 50 Wagen und Fußtruppen waren wir die einzig ernst zu nehmende politische Truppe – und haben das Rosenmontagsmotto „Solingen ist scharf und bleibt scharf“ sehr ernst genommen.

Nur peinlich dagegen war der Tieflader mit der Beschilderung der Karnevalsgesellschaft „Blau-Weiss-Solingen“ (auf dem sich auch einige prominente Kommunal- und Landespolitiker sehen ließen!): Darin wurde die geplante Forensik in Wuppertal oder gegebenenfalls in Solingen als ein riesen „Sch...haufen“ aus einem nicht minder riesigen Hintern quellend dargestellt – welch eine ordinäre und menschenverachtende Verunglimpfung der Forensik-Insassen und dieser wichtigen sozialen Institution!

Zu allerletzt: Die Veranstalter haben alles wieder toll organisiert. Aber über eines sollten sie mal nachdenken: Angesichts der durch und durch politischen Vorgeschichte des rheinischen Karnevals und der auch immer sehr politischen Wagen in Köln, Düsseldorf oder Mainz wirkte es wie eine karnevalistische Solinger Provinzposse, wenn beim Vorbereitungstreffen die Zugleiter ausdrücklich politische Wagen oder Fußtruppen als unzulässig erklärten. „Solig, lot jonn!“ – im nächsten Jahr noch besser, noch bissiger – und noch politischer!

Es war einmal...

So beginnen viele Märchen, wie die meisten Menschen noch wissen.



Nun - vor vielen Jahren, in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, kamen einige Eltern, Lehrer und Gewerkschafter zu der Erkenntnis, dass das hierzulande übliche dreigliedrige Schulsystem aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium für viele Kinder zum Bildungshindernis wurde, weil nicht alle Kinder schon mit Abschluss der 4. Grundschulklasse so klar erkennbar einer bestimmten Schulform zuzuordnen waren.

Vor der Trennung der Volksschule in Grund- und Hauptschule waren viele Kinder erst nach der 5. Klasse in das Gymnasium oder die Realschule gewechselt. Das war nun nicht mehr so ohne weiteres möglich. Und ein späterer Schulwechsel in eine höhere Schulform war nur in Sonderfällen erreichbar.

Also wollten diese Eltern, Lehrer und Gewerkschafter eine Schule haben, in der ein längeres gemeinsames Lernen möglich wäre und alle Abschlüsse nacheinander an der gleichen Schule erreicht werden konnten.

Nach vielen Jahren, viel Überzeugungsarbeit, Demonstrationen und Sammeln von Unterschriften war es dann so weit: Nach vielen Widerständen wurde auch in Solingen die erste Gesamtschule gegründet. Ein wichtiger Grundgedanke war immer, dass Kinder aller Begabungen die gleichen Chancen haben sollten. Deshalb wurde darauf geachtet, dass jeweils ein Drittel der Schüler mit Empfehlung für ein Gymnasium, ein Drittel mit Empfehlung für die Realschule und ein Drittel Schüler mit Hauptschulempfehlung aufgenommen wurden.

Begeistert meldeten die Eltern ihre Kinder dort an und die Schule leistete eine so gute Arbeit, dass bald schon doppelt so viele Kinder angemeldet wurden, als Plätze an der Schule geschaffen werden konnten.

Wieder wurde viel Überzeugungsarbeit von Eltern und Lehrern geleistet, Unterschriften gesammelt und endlich wurde in Solingen Wald eine zweite Gesamtschule eröffnet.



Aber auch das reichte nicht und nach wenigen Jahren öffnete in Ohligs die dritte Gesamtschule ihre Pforten.

Das Erfolgsmodell des längeren gemeinsamen Lernens überzeugte immer mehr Eltern und regelmäßig gab es viel mehr Anmeldungen an den Schulen, als Schüler aufgenommen werden konnten.

Dann kam eine Zeit, in der alle Schulen sich ein besonderes Profil erarbeiten sollten. Die Schule in Wald legte ihren Schwerpunkt auf Sport und begann in einem Zweig Kinder besonders in sportlicher Hinsicht zu fördern und zu fordern. Immer noch gab es in Solingen viel mehr Anmeldungen als Gesamtschulplätze.

Und plötzlich hörte man Gerüchte, dass an der Schule in Wald nur die Kinder mit den besten Noten aufgenommen werden würden. Kinder mit Hauptschul-

empfehlung hätten dort keine Chance.

Das wollten Viele von denen, die für die Einführung der Gesamtschule und das Modell des längeren gemeinsamen Lernens gekämpft hatten, lange nicht wahrhaben - zumal an der Spitze der Schule doch ein engagierter Gewerkschafter stand und gerade die Gewerkschaft das Gesamtschulkonzept immer unterstützt hatte.

Als aber in diesem Jahr in Solingen die vierte Gesamtschule eröffnet werden sollte, stellte

man plötzlich bei der Überprüfung der Anmeldungen fest, dass in Wald tatsächlich kein Kind mit Hauptschulempfehlung aufgenommen wurde. Erstmals hat man nun den Beweis, dass die Gerüchte stimmen und der Gesamtschulgedanke dort mit Füßen getreten wird.

Viele Eltern und Lehrer halten das für einen Skandal und mancher Gewerkschafter möchte dem Schulleiter die Worte des schon lange verstorbenen Dichters Kurt Tucholsky zurufen:

"Genosse, schämst du dich nicht?"

Regine Weiß

Hompag:

www.solingen-aktiv.de